

## INFOS & FAKTEN

# Die kalte Enteignung hat begonnen – mit Sachwerten kommen Sie raus aus der Realzinsfalle!

**Sicherheitsorientierte Anleger haben ein unterschätztes Problem: Seit geraumer Zeit sind die Zinsen für Anlagen in sichere, fest verzinsliche Produkte wie Termingelder, Spareinlagen oder auch Bundesanleihen deutlich niedriger als die Inflationsrate. Damit ist die reale Verzinsung, d.h. Zinsen minus Inflation, negativ. Der Sparer tappt in die so genannte „Realzinsfalle“. Das angelegte Geld verliert also stetig an Kaufkraft. Ziel eines jeden Sparers ist aber, dass das angelegte Geld an Kaufkraft gewinnt.**

### Ursache der Realzinsfalle: Die Krisen und die hohen Staatsschulden

Warum liegen die Zinsen derzeit unterhalb der Inflationsrate? Die Kapitalmärkte preisen doch üblicherweise die aktuelle und die zukünftig erwartete Inflationsrate ein. Warum sind die Anleger bereit, solch niedrige Zinsen zu akzeptieren?

Hierfür gibt es mehrere Gründe:

- Die privaten Anleger sind nach den Kapitalmarkturbulzen der vergangenen Jahre gebrannte Kinder. Sie wollen jetzt nur noch Sicherheit, egal zu welchem Preis. Als absolut sicher gelten weiterhin Bankeinlagen und deutsche Staatsanleihen.
- Die Banken und andere institutionelle Anleger (z.B. Versicherer) haben aufgrund der verschärften Regeln des Staates für den Finanzsektor (höhere Eigenkapitalanforderungen) einen großen Anreiz, Staatsanleihen auch zu niedrigen Zinsen zu kaufen. Diese müssen nämlich nicht mit Eigenkapital unterlegt werden.
- Die Europäische Zentralbank (EZB) stellt den Banken viel Geld zu extrem niedrigen Zinsen zur Verfügung, will dafür aber als Sicherheit Staatsanleihen. Auch das ist ein Anreiz für die Banken, Staatsanleihen trotz der niedrigen Verzinsung zu erwerben. Und nebenbei bemerkt: Den deutschen Finanzminister freut es durchaus, wenn er solch niedrige Zinsen für die Staatsschulden bezahlen muss.

### Schmerzhafter Kaufkraftverlust

Für die kommenden Jahre erwarten wir für Deutschland eine durchschnittliche, jährliche Inflationsrate von 2 %. Setzt man für die Durchschnittsverzinsung sicher angelegter Gelder etwa 1 % pro Jahr an, was derzeit durchaus realistisch ist, so verliert das angelegte Geld Jahr für Jahr 1 % an Kaufkraft. Bei kurzfristigen Anlagen ist das überschaubar und noch zu verkraften.

Doch gerade bei langfristigen Geldanlagen wird dies im Lauf der Zeit schmerzhaft. Ein heute angelegter Betrag von 10.000 Euro ist in diesem Fall inflationsbereinigt (und niedrig verzinst) nach 20 Jahren in Bezug auf die Kaufkraft nur noch rund 8.000 Euro wert. Anstatt, dass das Geld sich vermehrt, wird es in realer Rechnung also zusehends weniger.

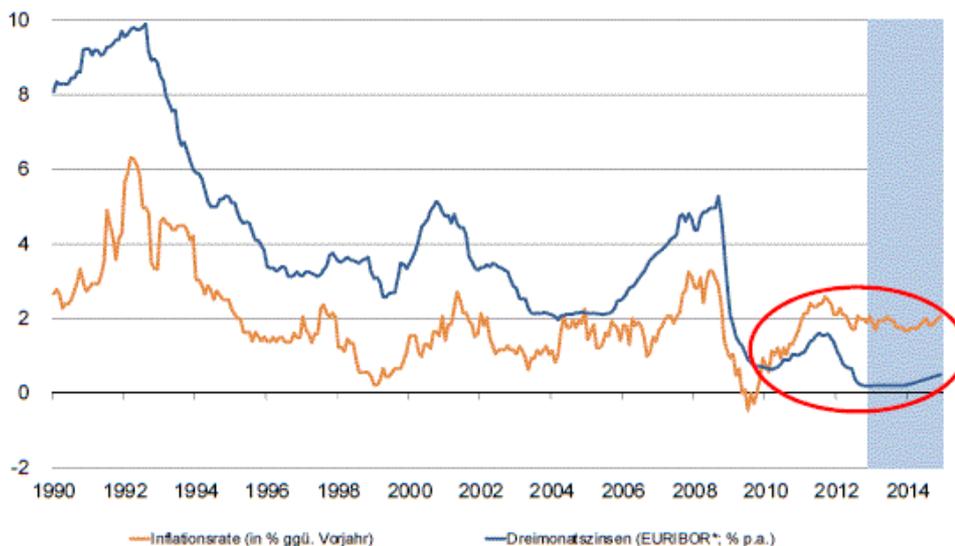
## Wie lange wird das so weitergehen?

Diese Niedrigzinsphase dürfte so lange andauern, wie die Staatsschuldenkrise noch schwelt – das kann durchaus noch einige Jahre gehen. Die Privatanleger können sich mit diesem Schicksal abfinden, dass sie mit ihrem Geld den Abbau der hohen Staatsschulden mitfinanzieren. Sie können aber auch Alternativen suchen.

## Wie entkommt man als Privatanleger der Realzinsfalle?

**Mit Sachwerten!** Höhere Renditen gibt es in den kommenden Jahren dort, wo eng an der realen Wirtschaft investiert wird, also vor allem in Aktien von börsennotierten Unternehmen oder in Immobilienfonds. Dies sind Sachwerte in Wertpapier-Form. Wertpapiere lassen den Anleger teilhaben am Erfolg realwirtschaftlicher Unternehmungen. Sie verbrieften reale Gegenwerte bzw. die Erträge aus diesen. Warum werden die Unternehmen weiterhin steigende Erträge erwirtschaften? Weil die Weltwirtschaft zurzeit um die 3,5 % wächst – die Industrieländer mit moderaterem Tempo, die aufstrebenden Volkswirtschaften (Emerging Markets) mit höherer Dynamik. Denn sie haben einen enormen Aufholbedarf bei zunehmender politischer und ökonomischer Stabilität. Grundsätzlich gilt bei allen Wertpapieren: Sie bergen große Chancen; kapitalmarktbedingte Wertschwankungen können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

### Inflationsrate über langfristiger Verzinsung: Das reale Vermögen sinkt!



Quellen: Deka Bank, Statistisches Bundesamt, Bloomberg.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern geben lediglich allgemeine Informationen sowie eine aktuelle Darstellung wesentlicher Merkmale unserer Fonds wieder. Die vollständigen Angaben zu den Fonds sind den wesentlichen Anlegerinformationen sowie dem Verkaufsprospekt, ergänzt durch den jeweiligen letzten geprüften Jahresbericht und den jeweiligen Halbjahresbericht, falls ein solcher jüngeren Datums als der letzte Jahresbericht vorliegt, zu entnehmen. Die genannten Unterlagen stellen die allein verbindliche Grundlage des Kaufs dar. Sie sind in elektronischer oder gedruckter Form kostenlos bei Ihrem Berater oder der ALTE LEIPZIGER Trust Investment GmbH (AL Trust), Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel, erhältlich. Alle Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der AL Trust wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Dieses Dokument sollte bei anlage- und strategischen Entscheidungen nicht als zuverlässige Grundlage herangezogen werden. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernimmt die AL Trust für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr, auch wenn AL Trust nur solche Daten verwendet, die sie als zuverlässig erachtet. Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt i.d.R. nach BVI-Methode, d.h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlages. Individuelle Kosten wie z.B. Gebühren, Provisionen und andere Entgelte sind in der Darstellung nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Nähere steuerliche Informationen enthält der vollständige Verkaufsprospekt. Bei den in dieser Information enthaltenen Darstellungen handelt es sich um Werbung gemäß § 31 Abs. 2 WpHG.